



## Forderungen des LSV an die künftige Landesregierung in Baden-Württemberg

### Herdenschutzmaßnahmen und Wolfsmanagement im Hinblick auf die Aufnahme des Wolfes ins BJG und Herabstufung des Wolfes in der Berner Konvention und in der FFH-Richtlinie

Die Unterstützung der Weidetierhalter im Hinblick auf Entschädigungszahlungen, Präventionszahlungen und Beratung in Baden-Württemberg sind sehr gut und dürfen durch die Änderungen auf EU und auf Bundesebene nicht eingeschränkt bzw. gekürzt werden. Die voluminösen Kosten aller mit der Rückkehr des Wolfes verbundenen Maßnahmen müssen komplett und weiterhin in bestehendem Umfang erstattet werden.

### Vorschläge der EU-Kommission zur GAP ab 2028

63 % der Erlöse eines Betriebes sind nach wie vor aus AUKM-Maßnahmen. Dies zeigt die Leistung, die die Schäferei für die Pflege und den Erhalt der Landschaft erbringen. Der Durchschnittliche Hauptberufliche Schäfereibetrieb in Baden-Württemberg pflegt ca. 198 ha Fläche davon ist der Pachtflächenanteil 96 %. Der Viehbesatz ist mit 3,8 MS pro ha im Vergleich zu anderen Tierhaltungsverfahren sehr gering. Dies zeigt, welche Bedeutung die Schafhaltung in der Flächendeckenden Pflege von extensiven Gründlandflächen hat. Der Stundenlohn liegt nach wie vor bei 7 – 14 Euro/Stunden je nach Betriebsstruktur Sollten diese Maßnahmen wegbleiben oder stark gekürzt werden wird die Schäferei in Baden-Württemberg nicht mehr in der erforderlichen Zahl und der gewünschten Leistung für die Gesellschaft erhalten bleiben.

- Keine Deckelung der AKUM ab 100.000 Euro
- Erhalt der gekoppelten Prämie unabdingbar für die weitere Existenz der Betriebe
- Erhalt der II. Säule Maßnahmen wie LPR-Maßnahmen, FAKT-Maßnahmen, Ausgleichszahlungen etc. sind für die Schäferei in Baden-Württemberg Überlebensnotwendig.

### Stallbau und Investitionsförderung nach der LPR-Richtlinie

Stallbau wird immer wichtiger aufgrund des Klimawandels und den geänderten landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen und für die Betriebe existenziell notwendig, da die Herbst und Winterweiden – vor allem in diesem Jahr stark zu spüren- wegbleiben. Die Flächen werden ein drittes oder viertes mal gemäht oder sie werden eingegüllt. Es ist keine Futtergrundlage für die Wander und Hüteschäferei vorhanden.

Im Jahr 2025/2026 sind 15 Baumaßnahmen (hauptsächlich Schafställe bzw. Bergehallen) im RP Tübingen, Stuttgart und Karlsruhe geplant. Das Land BW hat für LPR-Investitionsmaßnahmen nur 2.Mio Euro im Jahr 2026 zur Verfügung so die Auskunft des UM im November 2025. Im Jahr 2027 und den folgenden Jahren ist ebenfalls keine Planungssicherheit gegeben, da die Landtagswahl im Jahr 2026 sowie die GAP ab dem Jahr 2028 keinerlei Perspektiven bieten.

## **Stärkung der Herbst und Winterweiden**

Daher muss auch eine Stärkung der Winterweide durch Abbau bürokratischer Hemmnisse bei den Landwirten eingeführt werden. Die aktuelle DüVo führt zu einer massiven Verschlechterung der Winterweiden für Wanderschäfer, da die verlängerten Sperrfristen zu einer Verlagerung der Düngefrachten auf das Grünland innerhalb kurzer Zeit führen und die Flächen von Landwirten ohne Vieh mit Gärsubstrat von Biogasanlagen begüllt werden.

Neue Winterweiden in Gemeinden, in denen bislang dies nicht üblich ist und in denen kein allzu hoher Wettbewerbsdruck unter den intensiv wirtschaftenden Landwirten vorhanden ist, sollten neu eingerichtet werden. Die Einrichtung neuer Winterweiden muss beworben und von der zuständigen Behörde proaktiv initiiert werden.

## **Akuter Mangel an Fachtierärzten für kleine Wiederkäuer (Schafe und Ziegen) zu minimieren.**

Bei einem Gespräch am 14. Mai 2025 teilte uns die Tierseuchenkasse Baden-Württemberg mit, dass die kurative Betreuung sowie die Bestandsbetreuung der Schäfereibetriebe durch den Schafherdengesundheitsdienst zum 30.06 2026 eingestellt wird.

Durch den Wegfall der Betreuung sind über 80 Betriebe mit 40.000 Schafen betroffen. Wir benötigen dringend mehr Tierärzte für kleine Wiederkäuer flächendeckend in Baden-Württemberg

## **Pferchflächen und Schattenflächen fehlen in der Hüte und Wanderschäferei**

Pferch und Schattenflächen sind für die Hüte und Wanderschäferei unabdingbar. Es fehlen mehr als 70 % dieser Flächen in Baden-Württemberg

## **Landesschafzuchtverband Baden-Württemberg e.V.**

Heinrich-Baumann Str. 1-3

70190 Stuttgart

Tel: 0711 166 55 40

Fax: 0711 166 55 41

email: [Wohlfarth@schaf-bw.de](mailto:Wohlfarth@schaf-bw.de)

handy: 0170 20 11 79 0

homepage: [www.schaf-bw.de](http://www.schaf-bw.de)